GEMEINDEBRIEF

Ausgabe 4 / Oktober - November 2020

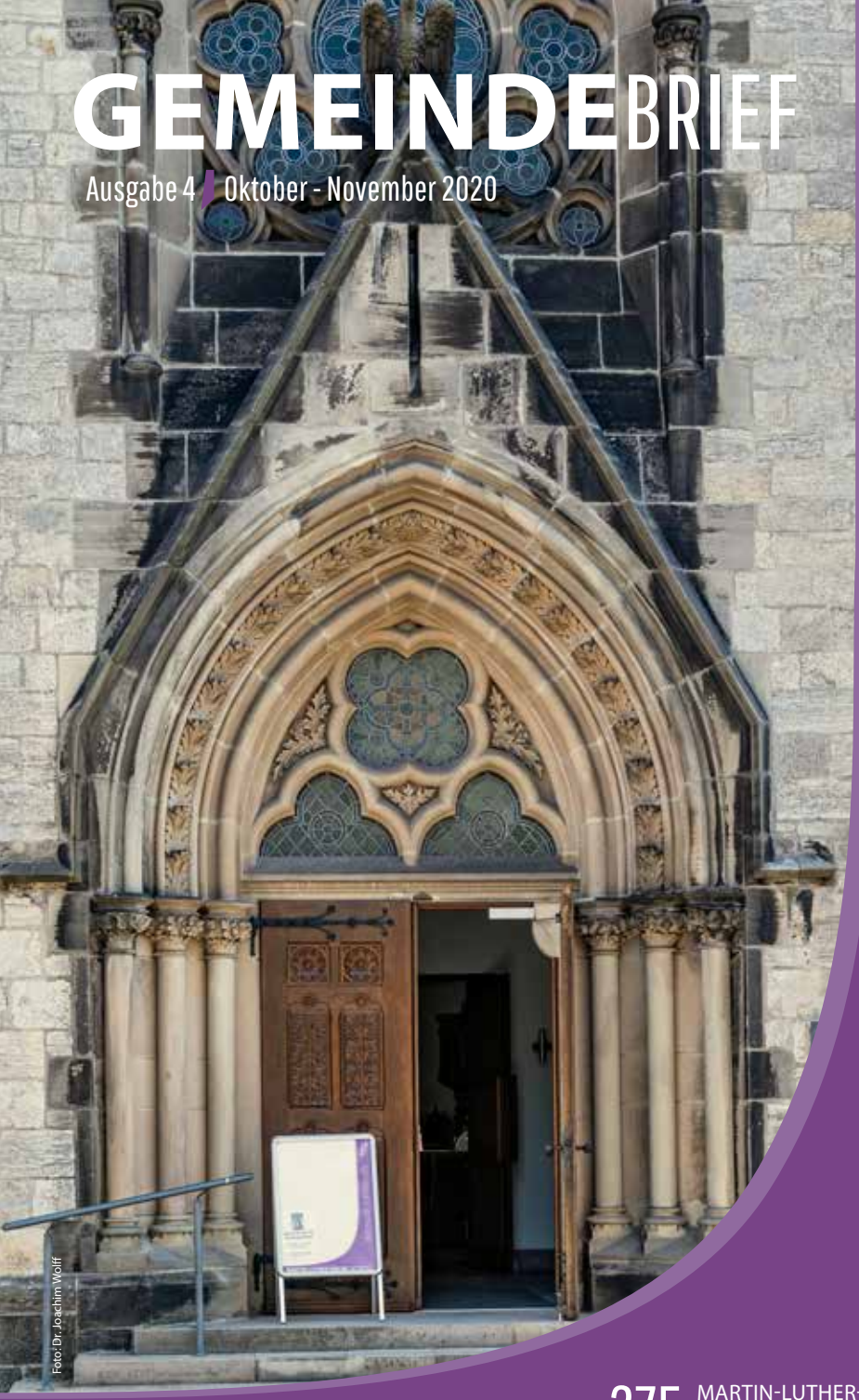


Foto: Dr. Joachim Wolff

detmold-lutherisch

Nr. 275 MARTIN-LUTHER-KIRCHE
DREIFALTIGKEITSKIRCHE

STREIF**LICHTER**

26 DAS THEMA: DIE MACHT DER GEFÜHLE

Hass – ein Thema, das auch in der Bibel häufig vorkommt. Pfr. Erichsmeier spürt dem Gefühl Hass von Kain und Abel bis zu Jesu Tod nach. Karin Strate schildert Hass als machtvolle Urgewalt in der Gesellschaft und die Schwierigkeit, damit umzugehen.
Seiten 26 - 35

ICH KANN WAS 36

„Vorsicht bei der Einfahrt des Zuges“ – Pfr. Kirchhof interviewt Herrn Sander, dessen großes Hobby seine beiden Modelleisenbahnanlagen sind, eine im Haus unterm Dach, die andere im Garten.
Seiten 36 - 40

5 EINE NEUE DACHEINDECKUNG FÜR DIE MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Pfr. Kirchhof hat sich mit dem Dachdecker unterhalten, der das Kirchdach neu eindecken wird und hat viele interessante Dinge rund um den Schiefer erfahren.
Seiten 5 - 10

AN(GE)DACHT

ICH HABE EINE KERZE ANGEZÜNDET

Ich habe erst mal eine Kerze angezündet. Von einer angsteinflößenden Untersuchung im Krankenhaus kommend, führt mein erster Weg in die Martin-Luther-Kirche, wo ich erst mal eine Kerze anzünde und ein erleichtertes „Gott sei Dank“ zum Himmel schicke.

Beim Rausgehen fällt mein Blick auf das Gästebuch/Gebetbuch, das direkt neben der Eingangstür liegt. Besucher der Kirche schreiben dort hinein, was sie bewegt. Ich fange an zu lesen und bin gefesselt: was die Leute alles auf dem Herzen haben. Nicht nur ich habe etwas auf dem Herzen, andere auch und sie nutzen die Kirche, die Gebetsecke und das Buch, um es los zu werden.

Sie beten für sich, um Verständnis in der Ehe, um Bewahrung für ihre Liebsten, um Gesundheit. Sie vertrauen dem Buch ihre Traurigkeit über einen verstorbenen Angehörigen an, aber auch ihre Sorge vor den Auswirkungen der Pandemie hier und anderswo in der Welt. Manche überlegen auch, wie sie mit Unrecht und Ungerechtigkeit in der Welt jemals klarkommen sollen und wieso Gott nicht eingreift.

Im November ist Buß- und Bettag. Seit dieser Tag als Feiertag abgeschafft worden ist, ist das Anliegen dieses Tages noch mehr in Vergessenheit geraten. Der Buß- und Bettag ist in der evangelischen Kirche ein Feiertag, der auf Notzeiten zurückgeht. Angesichts großer Not wurde die Bevölkerung zur Umkehr und zum Gebet aufgerufen. Vielleicht, so geht es mir durch den Kopf, täte uns ein Buß- und Bettag gut, nicht ‚aufgedrückt‘, sondern freiwillig, ein „Tag“ der Besinnung, des Gebets, des Aufräumens und der Umkehr im eigenen Leben. Manchmal reicht da auch ein kurzer Besuch in der Kirche, auch davon gibt das Buch neben der Eingangstür Zeugnis.

Christa Willwacher-Bahr

Herr, es fällt mir schwer zu beten.
Vielleicht fehlen mir die richtigen Worte.
Darum komme ich, um wenigstens
eine Kerze anzuzünden.
Ich weiß, eine Kerze ist kein großes Opfer.
Sie ist nur ein Zeichen,
das Zeichen, dass ich einige Augenblicke
schweigend vor dir bleiben will.
Ein Zeichen, dass ich gekommen bin,
weil ich weiß, dass du hier bist,
dass du mich siehst,
dass Du nicht fern bist meinem Leben,
meinen Problemen und Schwierigkeiten,
meinem Haushalt, meinen Kindern,
meiner Arbeit, meinen Sorgen, meiner Umgebung,
meiner Zukunft, meiner Gesundheit.
Ich weiß, Du bist auch dem Anliegen,
das ich heute in meinem Herzen trage, nicht fern.
Ich biete dir diese Kerze an,
weil ich weiß,
dass alles, was ich jeden Tag benötige
von Dir kommt.
Ich weiß es,
seit Jesus, Dein Sohn,
mich gelehrt hat,
von Dir alles zu erbitten.

(Gefunden in einer Wallfahrtskirche)

Foto: Pixabay Taken

EINE NEUE DACHEINDECKUNG FÜR DIE MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Pfarrer Lars Kirchhof im Gespräch mit Dachdeckermeister Franz-Josef Dauber

Ein Kirchendach zu sanieren und mit Schiefer fachgerecht neu einzudecken verlangt Fachleute, die in diesem Bereich Erfahrung haben. Nach einer Ausschreibung im ganzen Bundesgebiet hat die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Detmold die Dachdeckerfirma Dauber aus Olsberg im Sauerland für diese Arbeiten gewinnen können. Am 1. September 2020 haben die Arbeiten begonnen.

Um die besonderen Arbeiten an dem Schieferdach einer Kirche zu erklären und sich selbst vorzustellen, gibt der Inhaber Franz-Josef Dauber vor Beginn der Arbeiten Pfarrer Lars Kirchhof ein Interview.

Wichtige Besprechung vor Beginn der Sanierungsarbeiten – in Coronazeiten natürlich mit Abstand.
v.l.: Oliver Gartemann (Gerüstbau Siemens), Dachdeckermeister Franz-Josef Dauber, Dipl.-Ing. Reiner Meier

Foto: Lars Kirchhof

In wenigen Tagen beginnen nun die Sanierungsarbeiten am Dach der Martin-Luther-Kirche. Viele Monate der Planung liegen hinter uns. Im Kirchenvorstand sind wir froh, dass es nun los geht. Vielen Dank, dass Sie im Vorfeld noch ein wenig Zeit für ein Interview finden.

Können Sie, um gleich eine Vorstellung der Sanierungsmaßnahme zu vermitteln, unseren Leserinnen und Lesern erklären, wie der Ablauf der Arbeiten sein wird? Ich weiß, dass Sie heute auch eine Drohne dabei haben.

Nach der guten Vorarbeit durch einen Sachverständigen für Schäden an Gwebäuden und Dächern stehen alle Gewerke bereit, der Zeitplan steht fest und die Materialien sind bestellt.

Durch den Blick von oben auf das Kirchdach mithilfe der Drohne möchte ich mir noch einen letzten Überblick verschaffen über den Zustand des Daches, über die schwierigen engen Stellen, wo sehr kleinteilig zu arbeiten ist und über versteckte Winkel, die man von unten nicht sehen kann.

Dann sind zunächst die Gerüstbauer an der Reihe: Die Baustelle wird durch einen Bauzaun gesichert und an der Kirche wird das Arbeitsgerüst aufgerichtet, auf dem meine Mitarbeiter dann sicher arbeiten können.

Im oberen Foto können Sie die Drohne auf dem Weg nach oben sehen, im unteren Foto das Ergebnis, unsere Kirche von oben...

Wird die ganze Kirche eingerüstet?

Zunächst wird die Westseite eingerüstet und auf dieser Seite der Kirche das Dach komplett fertig gestellt. Erst dann folgt die andere Seite. Bei der großen Fläche brauchen wir mehr Zeit und für den Fall von schlechtem Wetter über mehrere Tage steht so nicht die ganze Kirche ohne Dach da.

Wie geht es dann weiter?

Wir werden auf der Seite, mit der wir beginnen, die alten Schieferplatten entfernen. Im nächsten Schritt prüfen wir die Schalung darunter, ob sie noch in Ordnung ist. Ebenso werden die Dachrinnen geprüft bzw. entfernt. Vor dem Neueindecken wird die Dachpappe angebracht und dann die neuen Schieferplatten

befestigt. Als letztes kommt dann eine Fachfirma, die Blitzableiter neu installiert.

Woher kommt der Schiefer?

Der Schiefer kommt aus Spanien. Wir arbeiten mit diesem Schiefer, weil er eine hohe Qualität hat. Im Unterschied zu deutschem Schiefer, der bis zu 10% Kalkgehalt hat, hat der spanische nur etwa 4%. Er ist damit wesentlich langlebiger, da der Kalk sich bei Nässe im Laufe der Jahre zersetzt. Man kann das daran erkennen, dass Gebäude, die mit deutschem Schiefer gedeckt sind, relativ schnell grau werden.

Und die Faktoren Nachhaltigkeit und Kosten?

Auch da liegen wir bei dem spanischen Schiefer besser. Er wird im Tagebau abgebaut. In Deutschland wird Schiefer unter Tage abgebaut, was natürlich kosten- und energieintensiver ist.

Wie wird der Schiefer auf dem Dach befestigt?

Der Schiefer wird auf dem Kirchdach in einer sogenannten „Schuppenschablonendeckung" gelegt. Alle Schieferplatten sind gleich groß und überlappen sich wie die Schuppen bei einem Fisch. Es sieht also hinterher sehr gleichmäßig und geordnet auf dem Dach aus. Die vorgebohrten Schieferplatten werden mit Edelstahlnägeln befestigt. Früher hat man – wahrscheinlich auch bei der aktuellen Deckung – mit einfachen Metallnägeln oder auch mit verzinkten Nägeln gearbeitet. Aber die sind irgendwann durchgerostet und halten dann nicht mehr.

Wie arbeiten Sie an den anfangs erwähnten engen Stellen – an den Gauben der Fenster und an den Kehlen?

An diesen Stellen wird jede Schieferplatte einzeln mit einem Hammer auf die passende Größe gebracht und dann werden sie ganz eng überlappend befestigt.

Was ist das Besondere bei der Arbeit an einem Kirchdach im Unterschied zu einem normalen Wohnhaus?

Technisch ist es kein wesentlicher Unterschied. Aber es erfordert mehr Organisation. Für eine größere Dachfläche wie bei einer Kirche muss entsprechend mehr Material da sein. Das war gerade in den vergangenen Monaten der Corona-Pandemie eine besondere Herausforderung. In der Regel ist das Dach einer Kirche außerdem steiler. Das bedeutet, dass man noch stärker auf die Sicherheit für die Mitarbeiter auf dem Dach achten muss. Sie sollten auf jeden Fall schwindelfrei sein.

Das alles klingt schon jetzt hoch spannend, bevor die eigentlichen Arbeiten begonnen haben.

Foto: Lars Kirchhof

Foto rechts: Das Gerüst steht, die Arbeiten können beginnen...

Erzählen Sie uns noch, wie Sie zu diesem Beruf gekommen sind?

Lachend: Von heute auf morgen! – Als Jugendlicher musste ich mich entscheiden, ob ich das machen will. Mein Vater verstarb früh, als ich 15 Jahre alt war, und da musste die Entscheidung fallen, ob ich das Unternehmen einmal weiterführen will. Während ich zunächst die Schule beendet habe und meine Ausbildung zum Dachdeckermeister gemacht habe, hat meine Mutter das Unternehmen weiter geführt. 1986 habe ich dann die Unternehmensführung übernommen. Das Unternehmen gibt es aber schon viel länger. 1583 wurde bereits der erste Dachdecker der Familie in der Marburger Kämmereirechnung als Steindecker erwähnt. Seit 1730 sind wir in Olsberg-Bigge ansässig. Im Kirchenbuch taucht dort Hermann Adolfus Dauber als „Marburgensis“ auf.

Das Dachdeckergebet der Familie Dauber

Foto: Franz-Josef Dauber

Seit 1986 führen Sie also die Arbeit Ihrer Vorfahren fort?

Ja, wobei sich die Arbeit schon geändert hat. Ich wollte nicht einfach weiter die Dachdeckerarbeiten meiner Vorgänger fortführen, sondern etwas Besonderes machen. Und so erfolgte nach und nach die Spezialisierung auf Schieferarbeiten an Dach und Fassaden.

Vielen Dank für das Gespräch. Man merkt Ihnen die Leidenschaft und die Freude für Ihren Beruf wirklich an. Dann kann es jetzt losgehen mit der Arbeit auf dem Dach unserer Martin-Luther-Kirche. Gibt es eigentlich einen speziellen Gruß oder Wunsch bei den Dachdeckern?

„Hoch die Dachdeckerkunst.“ Dies steht sogar auf dem Koppelschloss der Zunfthosen, da der Spruch aus der Zeit der Zünfte stammt. Es gibt auch noch ein kleines Gebet des Dachdeckers, dieses hat mein Vater von einem hiesigen Bildhauer in eine Schieferplatte arbeiten lassen. Diese hängt bei uns im Hausflur.

Noch einmal Danke – Hoch die Dachdeckerkunst auf dem Dach der Martin-Luther-Kirche.

Lars Kirchhof

Interessieren Sie sich für eine Erinnerung an Ihre Martin-Luther-Kirche? – Wir versuchen, einige heile Dachschindeln zu retten. Gegen eine Spende als Beitrag zur Sanierung des Daches bieten wir sie ab Oktober am Ausgang der Gottesdienste an.

MUSIK IN DETMOLD-LUTHERISCH – WIE GEHT'S WEITER?

Es ist geschafft – mit dem Engagement vieler musikbegeisterter Menschen aus unserer Gemeinde und darüber hinaus haben wir unserem Kantor Christoph Kuppler und seiner Familie einen Abschied bereitet, der „trotz Corona“ hoffentlich ganz viel davon zum Ausdruck gebracht hat, was wir als Gemeinde Christoph verdanken – und auch, wie die Kupplers uns in diesen Jahren ans Herz gewachsen sind… Doch wie geht es nun „nach Kuppler“ weiter? Wer wird in Zukunft dafür sorgen, dass „Detmoldlutherisch“ eine singende, klingende, lauschende Gemeinde bleibt?

Als Kirchenvorstand sind wir uns darin einig, dass wir die Stelle des Kantors an der Martin-Luther-Kirche wieder angemessen mit einem gut ausgebildeten Kirchenmusiker bzw. einer Kirchenmusikerin besetzen wollen. Aber wir möchten uns auch etwas Zeit nehmen, um miteinander zu überlegen, was genau wir uns von unserem zukünftigen Kantor wünschen. Welche besonderen Qualifikationen soll sie haben? Welche Schwerpunkte soll er setzen? Das wollen wir miteinander diskutieren, und es wird dann in die Ausschreibung der Stelle einfließen, die wir Anfang 2021 veröffentlichen wollen. Und wir möchten vorher auch klären, ob es im Bereich der Musik in Zukunft möglicherweise eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden unserer Stadt geben kann.

Aber bis zur Neuausschreibung und Neubesetzung unserer Kantorenstelle soll es nicht ruhig werden! Natürlich soll es in unserer Gemeinde schon jetzt weitergehen mit Gesang (so weit die Corona-Maßnahmen es erlauben…) und Musik! Der Kirchenvorstand hat beschlossen, dass es nach dem Weggang von Christoph Kuppler nahtlos weitergehen soll mit der Kirchenmusik, und zwar auf allen Ebenen – mit der Musik im Gottesdienst ebenso wie in den Chorproben, und für Kinder ebenso wie Erwachsene. Darum sind wir sehr froh, dass wir drei musikalische Menschen gefunden haben, die übergangsweise die musikalischen Arbeitsbereiche von Christoph Kuppler übernehmen:

Katrin Leykauf ist für viele eine alte Bekannte – ist sie doch selbst Mitglied unserer Gemeinde und schon oft für Christoph Kuppler auf der Orgelbank und in der Chorleitung eingesprungen. Die gebürtige Mittelfränkin hat in München Orgel (Meisterklassendiplom) und in Detmold Orchesterleitung studiert, hat aber – obwohl echte Vollblut-Musikerin – auch eine juristische Ausbildung. Seit 20 Jahren als Chordirigentin in ganz unterschiedlichen Ensembles (u.a. am Aalto-Theater Essen) tätig, übernimmt sie nun bei uns die Ar-

beit in drei ganz verschiedenen Chören: im Vokalensemble, dem Vormittagschor und dem Kinderchor.

Auch Michael Schmidt ist für viele ein bekanntes Gesicht: Der studierte Historiker, Schul- und Kirchenmusiker ist schon seit seinen Detmolder Studientagen als Kirchenmusiker in St. Michael im Kampe in Hiddesen tätig und seit 2015 auch Lehrer am Stadtgymnasium. Selbst Gründer und langjähriger Leiter eines Kammerchores (KONSONANTE AKTION in Steinheim), bringt er viel Erfahrung und musikalisches Fingerspitzengefühl mit, so dass wir ihm in diesen für die Chorarbeit schwierigen Zeiten gerne die Arbeit mit unserer Martin-Luther-Kantorei anvertraut haben. Gilt es doch, mit den Sängerinnen und Sängern trotz Corona-Auflagen ein festliches Programm für ein Konzert in unserem Gemeindejubiläumsjahr 2021 (geplant ist der 13. Juni 2021) zu erarbeiten…

Auch der „Dritte im Bunde", Max Jenkins, ist – im Bereich der Kinder- und Jugendchorarbeit – bereits als Chorleiter in der Hiddeser lutherischen Gemeinde tätig. Nachdem er sein kirchenmusikalisches Studium in Detmold bereits erfolgreich abgeschlossen hat, möchte er demnächst auch sein Studium der Schulmusik und Germanistik mit dem Masterabschluss beenden. Wir freuen uns, dass der 22-jährige Stipendiat der Stiftung Studienfonds OWL trotzdem noch Zeit und Energie aufbringt, um für ein Jahr die Verantwortung für das gottesdienstliche Orgelspiel in der Martin-Luther-Kirche zu übernehmen und sich auch bereit erklärt hat, den Orgelfrühling 2021 zu konzipieren. Vielfältig mit Mitstudierenden an der Hochschule vernetzt, sorgt Max Jenkins außerdem für eine vielfältige kammermusikalische Bereicherung unserer Gottesdienste.

Allen drei Interims-Musikern wünschen wir viel Freude und gutes Gelingen für die musikalischen Projekte in unserer Gemeinde!

Frank Erichsmeier

Katrin Leykauf

Michael Schmidt

Max Jenkins

WEIHNACHTSPÄCKCHEN

...für Kinder in Rumänien und Moldawien

Bitte packen Sie auch und gerade in diesem Jahr, das von Corona geprägt ist, Päckchen für arme Kinder in Rumänien und Moldawien. Anfang Dezember wird Agape sie mit einem Transport an die entsprechenden Adressen schicken.

Hinein können alle Kleinigkeiten, die Kinderherzen erfreuen: Stifte, Malsachen, Kämme, kleine Autos, Puppen, kleine Spiele… Verpackte kleine Süßigkeiten können ebenfalls eingepackt werden, aber ansonsten bitte keine Lebensmittel, keine Seifen oder ähnliche geruchsintensive Dinge und bitte auch keine gebrauchten Sachen. Die Kinder werden sich freuen.

Sie helfen bei der Zuordnung, wenn Sie außen draufschreiben, ob es für ein Mädchen oder für einen Jungen ist und vielleicht auch das passende Alter.

In der Zeit vom 9. November bis zum 28. November 2020 können Sie die Päckchen im Gemeindehaus Schülerstraße abgeben.

Herzlichen Dank im Voraus!

Ihre Christa Willwacher-Bahr

AUS DER **GEMEINDE**

NACHRUF

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
Ps. 84, 2.3

Hedwig Eisenhardt

Dankbar verabschieden wir uns von
Hedwig Eisenhardt

geboren am 11. November 1922
gestorben am 23. Juli 2020

„Ich bin hier zu Hause“, sagte Frau Eisenhardt oft, wenn sie in der Martin-Luther-Kirche im Gottesdienst war und manchmal fügte sie hinzu: „Ich bin hier schon zum Kindergottesdienst gegangen“.

Die lutherische Kirchengemeinde Detmold war ihr zweites Zuhause; sie hat das Gemeindeleben über Jahrzehnte hinweg als Kirchenälteste und Vorsitzende des Kirchenvorstandes entscheidend geprägt. Mit Umsicht, Klugheit und Weitsicht hat sie die Geschicke unserer Gemeinde gelenkt, dabei stets um Ausgleich bemüht.

Der Gottesdienstbesuch und die Verbundenheit mit den Gemeindegliedern waren ihr bis ins hohe Alter Lebenselixier, ihr Vertrauen in Gott tief und fest. Wir verdanken ihr viel und sie ist uns ein Vorbild im Glauben.

Wir gedenken Ihrer in großer Dankbarkeit, in tiefer Wertschätzung und in herzlicher Verbundenheit.

Christa Willwacher-Bahr

GASTFAMILIE FÜR ANA GESUCHT

Begegnung zwischen dem Süden und dem Norden der Welt

Seit dem Jahr 2014 empfängt das Welthaus Bielefeld junge Menschen aus Ländern des Globalen Südens, die im Rahmen des „weltwärts Süd-Nord“ Programms einen 18-monatigen Freiwilligendienst in gemeinnützigen Organisationen in Bielefeld und Umgebung ableisten. Ziele dieses Programms sind der Austausch und ein besseres Verständnis zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Sprache sowie der Einsatz für globale soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung. Gefördert wird „weltwärts“ vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Voraussichtlich im Oktober 2020 oder im Januar 2021 wird Ana López Gómez nach Detmold kommen, um ihren Freiwilligendienst im Waldkindergarten Lippe zu absolvieren. Ana ist 27 Jahre alt, kommt aus Mexiko und hat dort Biologie studiert. Sie engagiert sich im Bereich der Umweltbildung und arbeitet in ihrer Kirchengemeinde bereits mit kleinen Kindern. Auf ihre Zeit in Deutschland freut sie sich schon sehr. Für Ana suchen wir für zunächst 9 Monate eine Gastfamilie in Detmold.

Als Gastfamilie kommen dabei alle Formen des Zusammenlebens in Frage, die ein Zimmer zur Verfügung stellen können und Interesse an der Aufnahme internationaler Freiwilliger haben. Sie werden dabei durch Vorbereitungs- und Begleitungstreffen vom Welthaus Bielefeld unterstützt und erhalten pro Monat 100,00 EUR für die Verpflegung. Um hinsichtlich der Corona-Pandemie auf unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Ländern eingehen zu können, planen wir zur Zeit die Einreise in zwei Gruppen. Dabei ist zum jetzigen Zeitpunkt (Juli) noch nicht klar, zu welcher Gruppe Ana gehören wird (Oktober oder Januar). Die Freiwilligen werden erst nach einer 14-tägigen Quarantäne oder nach einem negativen Testergebnis in die Gastfamilien einziehen.

Haben Sie Interesse? Dann nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.
Telefon.: 0 52 31/3 02 76 65
E-Mail: l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Lars Kirchhof

Ana López Gómez

AUS DER **GEMEINDE**

SPENDEN FÜR LUTHERISCHE CHRISTEN IM HEILIGEN LAND

Kurz vor den Reisebeschränkungen im März dieses Jahres waren die lutherischen Pfarrerinnen und Pfarrer aus Lippe 10 Tage im Heiligen Land. Von Corona war da noch wenig bekannt, Einschränkungen gab es noch keine.

Einer der Höhepunkte war ein Besuch in den beiden lutherischen Kirchen in Jerusalem. Oben auf dem Ölberg ist die eine lutherische Kirche zu finden, die Himmelfahrtkirche, deren Turm weithin sichtbar ist. Auf dem gleichen Gelände liegt das Auguste-Victoria-Hospital als Krankenhaus für Palästinenser, betrieben vom Lutherischen Weltbund. Die andere lutherische Kirche, die Erlöserkirche, liegt mitten in der Altstadt, unmittelbar in der Nähe der Grabeskirche und der Via Dolorosa. In der Himmelfahrtkirche wird sonntags arabisch-lutherischer Gottesdienst gefeiert, in der Erlöserkirche deutschsprachiger lutherischer Gottesdienst.

Die Pfarrer-Reisegruppe traf auch den Bischof der Evangelisch-lutherischen Kirche im Heiligen Land, Ibrahim Azar. Weil er in Deutschland studiert hat, spricht er fließend Deutsch. Mitte August erreichte uns in Lippe folgende Email: „Ich habe mich gefreut, Euch im Februar getroffen zu haben. Die Menschen bei uns genau wie alle in der Welt haben Angst vor der Zukunft. Bei uns im Heiligen Land ist die Situation noch schlimmer, da mehr als 70% der Menschen vom Tourismus leben. Touristen kommen seit März keine mehr. Restaurants, Hotels, Busfahrer, Gästeführer, sie alle sind seit März ohne Einkommen. Viele Eltern können keine Schulgelder zahlen. Die lutherische Kirche im Heiligen Land versucht da zu helfen. Vielen Dank für Eure Unterstützung. Ich würde mich freuen, Euch schon bald wieder als Gäste zu empfangen und Euch wieder zu sehen. Ich brauche auch Eure Gebete und bitte euch darum, dass ihr für uns betet, Euer Ibrahim Azar, Bischof."

Spenden für die lutherischen Christen im Heiligen Land sind dringend nötig. Wir leiten jeden Euro weiter und stellen Spendenbescheinigungen aus:

Spendenkonto Lippe lutherisch
Zweck: „Heiliges Land"
DE56 4825 0110 0000 0241 90
BIC: WELADED1LEM, Spk Lemgo

Andreas Lange

Erlöserkirche in Jerusalem

Foto: © Lippe lutherisch

Bischof Ibrahim Azar und Superintendent Andreas Lange

Foto: © Lippe lutherisch

AUS DER **GEMEINDE**

DER ANDERE ADVENT

Weihnachtsmänner im September, Adventslieder in jedem Kaufhaus: Der Kalender „Der Andere Advent“ bietet eine kleine Oase inmitten einer ständig kommerzieller und oberflächlicher werdenden Vorweihnachtszeit. Wir laden Sie ein, vom Vorabend des Ersten Advent bis zum Dreikönigstag täglich zwölf Minuten andere Zeit zu erleben: mit nachdenklichen und innigen, manchmal auch lustigen oder provokanten Seiten. Texte von Yoko Ono, Saša Stanišic, Dietrich Bonhoeffer und Hilde Domin laden zum Meditieren und Träumen ein. Ungewöhnliche Fotos machen Lust, dem tieferen Sinn der Adventszeit nachzuspüren.

Und „Der Andere Advent für Kinder“ soll Freude machen! Denn wer Freude an einer Sache hat, der wird auch neugierig: auf Advent, Weihnachten und was sich in dieser besonderen Zeit zwischen dem 30. November und dem 6. Januar alles entdecken lässt. Schmökern, basteln, rätseln, staunen und lachen können Kinder im Grundschulalter. Ochs und Esel begleiten sie an jedem Tag mit einem Witz oder wissenswerten Neuigkeiten rund um Advent und Weihnachten.

An den Samstagen erzählen wir die spannende Geschichte der Hündin Zira, die zur Zeit der Geburt Jesu in den Gassen Nazareths lebt. Und unsere Sonntagsserie verbindet den Kinderkalender thematisch mit dem Anderen Advent für Erwachsene: Die Kinder lernen die zentralen Begriffe der Weihnachtsgeschichte wie Liebe, Frieden und Verheißung ganz neu kennen. Aber natürlich darf sich so ein Kalender für Kinder nicht einfach durchblättern lassen. Die Kleinen müssen die Seiten erst auftrennen – das erhöht die Spannung.

Die Kalender werden im Gemeindebüro in der Schülerstraße verkauft.
Preise:
Ausgabe für Erwachsene: 9,00 EUR
Ausgabe für Kinder: 8,00 EUR

WIEDER EINMAL AUSTRÄGER FÜR UNSERE GEMEINDEBRIEFE GESUCHT

Haben Sie vielleicht Zeit und Lust, diese Aufgabe zu übernehmen?

Wir haben bereits viele fleißige Austräger. Leider mussten wieder einige von ihnen ihre Tätigkeit aus unterschiedlichen Gründen beenden. Daher müssen wir wieder mehr Gemeindebriefe mit der Post zu hohen Portokosten verschicken.

Die Gemeindebriefe erscheinen fünf Mal im Jahr: Januar, März, Mai, September und November, jeweils am letzten Freitag des Monats. Die Briefe liegen dann abgezählt und mit Verteilliste in Taschen verpackt hier im Gemeindehaus oder in der Dreifaltigkeitskirche bereit und können abgeholt und verteilt werden.

Zur Zeit suchen wir Austräger für folgende Straßen:

Am Schäfergraben (2 Exemplare)
Pöppinghauser Straße (10)
Eggestraße (6)
Wilhelm-Mellies-Straße (6)
Allandsbusch (34)
Poggenpohl (13)
Schlingenbusch (9)
Blomberger Straße 137-143 (6)
Am Ostbahnhof (2)
Ellernstraße (10)
Lenstruper Weg (1)
Westmarkweg (2)
Wilberger Straße (3)
Wilhelm-Holländer-Weg (3)
Aachener Straße (9)
Am Klüter Bach (6)
Brühler Weg (1)
Dürener Straße (7)
Jülicher Straße (1)
Mittelstraße (14)
Poststraße (5)
Schmiedestraße (2)
Weidenhagen (3)
An der Werre (2)
Brüderstraße (7)
In der Mesche (6)
Mühlenbrink (10)
Postteichweg (10)
Sperlingsweg (12)
Waldheidestraße (9)
Wehrstraße (5)
Zur Werrehude (3)

Melden Sie sich bitte auch, falls Sie generell bereit sind, Gemeindebriefe auszutragen. Manchmal fällt jemand kurzfristig aus und wir freuen uns, wenn wir dann den Dienst übertragen können.

Bei Fragen wenden Sie Sich bitte einfach an das Gemeindebüro. Wir freuen uns über Ihre Hilfe!

Ute Haußner-Unger
Susanne Schüring-Pook

AUS DER **GEMEINDE**

WEIHNACHTEN FÄLLT NICHT AUS

...und das Krippenspiel an Heiligabend (hoffentlich) auch nicht. Wir wissen zwar noch nicht, wie und was und in welcher Form, aber wir brauchen Euch Schauspielerinnen und Schauspieler, erfahrene Hasen und Neulinge. Wer macht mit?? Die Aufführung ist in der ersten Christvesper an Heiligabend in der Martin-Luther-Kirche um 15:00 Uhr. Zur Vorbesprechung treffen wir uns am Dienstag, 27. Oktober 2020, um 16:30 Uhr im Chorraum der Martin-Luther-Kirche. Dienstags ist auch Probentag.

Christa Willwacher-Bahr

DER ANDERE WICHTELMARKT

Gemeinsame Zeit verbringen mit Basteln, Spielen und Genießen.
Am Freitag, 27. November 2020, findet der Wichtelmarkt vom Familienzentrum Senfkorn erstmalig in der Emil-Peters-Str.11 statt. In der Zeit von 15:30 - 18:30 Uhr können die Kinder an verschiedenen Ständen unter Anleitung basteln und werken. Die Cafeteria lädt Sie mit süßen und herzhaften Speisen zum gemütlichen Verweilen ein. Unser Verkaufsstand bietet die Möglichkeit, kleine Mitbringsel und Geschenke zu erwerben. Auf viele Besucher freuen sich die Kinder, Eltern und Erzieherinnen vom Familienzentrum Senfkorn. Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Familienzentrum zu Gute.

Coronabedingt keine Seniorenadventsfeiern
Leider müssen die Seniorenadventsfeiern in diesem Jahr ausfallen, da wir weder die angemessene Belüftung der Räume noch den nötigen Abstand gewährleisten können. Wir hoffen auf eine Wiederaufnahme im nächsten Jahr.

TAG DER OFFENEN TÜR

Zum „Tag der offenen Tür“ lädt das evangelische Familienzentrum Senfkorn am Donnerstag, 3. Dezember 2020, 9:00 - 11:30 Uhr in die Emil-Peters-Straße 11 ein. Die Besucher können sich an diesem Tag über die Angebote des Familienzentrums informieren. Um einen Einblick in die pädagogische Arbeit zu gewinnen, haben wir uns bewusst für einen Kita-Vormittag entschieden. So können die Besucher erleben, wie sich die Arbeit in den drei Gruppen tatsächlich darstellt. Die Erzieherinnen stehen in dieser Zeit für Fragen zur Verfügung und die Kinder können am Geschehen teilnehmen. Ebenso besteht die Möglichkeit zur Anmeldung für das kommende Jahr.

KEKSVERKAUF

Es gibt einen Tag in der Kita Senfkorn, der an seinem Duft zu erkennen ist. Mit großem Eifer werden Plätzchen ausgestochen und verziert. Wie in den letzten Jahren werden Sie eine Kostprobe Weihnachtsgebäck zum ersten Advent erwerben können. Im Anschluss an den Gottesdienst am 29. November 2020 werden die bunten Gebäcktüten wieder für 2,00 EUR zugunsten der Kindergartenarbeit verkauft.

ONKEL WANJA

SCHAUSPIEL VON
ANTON TSCHECHOW

Inszenierung: JAN STEINBACH
Bühne: FRANZ DITTRICH
Kostüme: JULE DOHRN-VAN ROSSUM

Die Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte unserer Website bzw. unserem Monatsspielplan.

LANDESTHEATER DETMOLD

Karten 0 52 31 / 974–803

www.landestheater-detmold.de

BUCH **BESPRECHUNG**

SUSAN KRELLER: ELEKTRISCHE FISCHE

„Der Mond sieht aus wie ein Ohr, halb schief hängt er über der finsteren Landstraße, weißer als Avonmore Milk lauscht er vom Himmel herunter, und als meine Mutter auf dem Beifahrersitz ohne Vorwarnung „Da vorn beginnt Velgow!“ sagt, ist der Mond der Einzige, der ihr richtig zuhört.“
So beginnt der neue Jugendroman von Susan Kreller.

Die Geschichte handelt von Abschied und Fernweh, von Entwurzelung und dem Verlust von Heimat. Emma und ihre Geschwister Dara und Aoife werden verpflanzt in die frühere Heimat ihrer Mutter, in das halb verlassene Dorf Velgow in Mecklenburg-Vorpommern nahe der Ostsee, dem die Mutter vor gut zwanzig Jahren entflohen ist. In Dublin hatte sie geheiratet, die drei Kinder bekommen, die Ehe war längst nicht mehr glücklich. Ihr Mann, Alkoholiker, verlässt die Familie, und da die Mutter die Kinder nicht allein versorgen kann, beschließt sie, nach Velgow in das Haus ihrer Eltern zurückzukehren. Eine Heimkehr, die zugleich eine Reise in die Fremde ist.

Sie werden vom mürrischen Großvater abgeholt und fahren durch die im Wortsinn trostlose Gegend, vorbei an alten Getreidesilos. Konsum und Kindergarten haben „dichtgemacht“, die Straße ist voller Schlaglöcher. Die etwa zwölfjährige Emma, die Erzählerin der Geschichte, sagt: „Wir waren noch gar nicht fertig.“

Hier in Velgow ist ihnen nichts vertraut. Susan Kreller lässt Emma das in vielen kleinen Alltäglichkeiten schildern: den Teebeuteln, die Bänder und Schilder haben, dem harten Brot, das ihre Mutter in Irland so vermisste, dass sie im Schulbus nicht für den Fahrer klatschen darf, wenn er einen wohlbehalten ans Ziel bringt...

Die Kinder vermissen Dublin, die Großeltern, das Meer. Emma hat Heimweh, so sehr, dass sie sofort nach dem Ankommen beschließt, so schnell wie möglich zurückzukehren, nach Hause. Heimat ist das Thema, was ist überhaupt Heimat, kann Fremde vielleicht doch zu Heimat werden? Dabei spielt für die Kinder auch die Sprache eine wichtige Rolle. Englisch ist ihr Zuhause, darin fühlen sie sich geborgen, obwohl sie in Dublin eine deutsche Schule besucht haben. Auf den Sprachverlust reagieren sie unterschiedlich.

Die etwa neunjährige Aoife, deren Namen die deutschen Großeltern auch nach Monaten nicht korrekt aussprechen, hört einfach auf zu sprechen. Emma dagegen lernt ständig neue Wörter wie Broiler, Kaufhalle, Hühnergott. Sie sagt: “Ich bin in einem Deutsch gelandet, in dem ich mich immer wieder verlaufe“. Sie reagiert mit Verwunderung und Wut. Nur der 16-jährige Dara scheint in der Dorfclique angekommen.
Für die Nachbarin, die ständig in der Küche der Großmutter hockt und auf alles schimpft, sind sie zumindest „gute“ Ausländer. Aber die Familie müsse da etwas falsch verstanden haben, erklärt Emmas Mitschüler Levin, niemand ziehe nach Velgow, von hier ziehe man fort.

Dieser Levin hat selbst ein schwieriges Zuhause, eine psychisch kranke, die Familie terrorisierende Mutter, eine ehemalige Meeresbiologin. Die Freundschaft mit Levin hilft Emma, sich immer besser zurechtzufinden. Er hat für ihre Flucht eine Reiseroute ausgetüftelt, wie ein Teenager ohne Flugzeug nach Dublin reisen kann. Emma muss es dabei gelingen, zweimal ohne Kontrolle an Bord einer Fähre zu gelangen… Dann nimmt sie irgendwann ihren Rucksack und haut ab, erkennt aber, dass sich in diesem Dreivierteljahr hier einiges verändert hat. Und es passiert etwas, eine dramatische Lebensrettung wird nötig…

Die Autorin, selbst in Ostdeutschland geboren, hat bisher noch nie über die deutsch-deutsche Vergangenheit oder Gegenwart geschrieben. Sie sagt, in diesen Roman habe sich der Osten eingeschlichen, weil sie ihrer Emma, einer leidenschaftlichen Schwimmerin, wenigstens ein Meer zum Trost habe geben wollen. Es wurde die Ostsee.

Kreller erzählt diese bewegende Geschichte sprachlich ausgefeilt, zart und stark zugleich. Kein Wort ist zu viel. Leise poetisch beschreibt sie die Emotionen, schildert präzise die Figuren und ganz klar Emmas Blick auf die Familienmisere. Emma ist ein sensibles Mädchen, das wuchtige Sätze formuliert, aber auch alle seine Sinne intensiv spürt.
Im Glossar werden irische Begriffe und Wendungen und auch alte DDR-Begriffe mit witzig pointierten Texten erläutert. Auch die Rock-Bands, deren T-Shirts Levin trägt, werden vorgestellt.

Susan Kreller hat Germanistik und Anglistik (u.a. in Dublin) studiert und promovierte über deutsche Übersetzungen englischsprachiger Kinderlyrik. Sie wohnte bis Juli dieses Jahres in Bielefeld, wo alle ihre vielfach preisgekrönten Jugendbücher entstanden sind. „Elektrische Fische“ wurde u. a. mit dem Luchs-Preis der ZEIT ausgezeichnet und für den Deutschen Jugendbuchpreis 2020 nominiert. Auch ihr erster Roman für Erwachsene „Pirasol“ hat mir übrigens sehr gut gefallen.

Susanne Schüring-Pook

Susan Kreller:
Elektrische Fische
Carlsen Verlag,
Hamburg 2019
192 Seiten | 15,00 EUR
gebunden
mit Schutzumschlag
empfohlen ab 12 Jahren
ISBN 978-3-551-58404-5

GOTTESDIENST AM REFORMATIONSTAG

Auch in diesem Jahr blicken wir am Reformationstag über den Tellerrand unserer Gemeinde: Korea ist das Land in Ostasien, in dem das evangelische Christentum die längste Geschichte hat und weit verbreitet ist. Viele koreanische Christen leben und studieren auch bei uns in Detmold. Am Reformationstag, dem 31. Oktober 2020, um 19:00 Uhr wollen wir gemeinsam mit ihnen Gottesdienst feiern. Es wirken mit: Pastor Heo Keun-myung von der evangelisch-koreanischen und Pastor Günter Loos von der evangelisch-methodistischen Gemeinde Detmold.

Frank Erichsmeier

elisabeth
art ★★★ hotel garni

Schlemmer-frühstück

für 16.50 Euro pro Person

Erweitertes Frühstücksbuffet mit Fisch, Suppe und Quiche, inkl. Heißgetränke.

★ Für Gruppen ab 12 Personen.
★ Reservierung notwendig.
★ Sonn- u. feiertags 11 Uhr bis 13 Uhr.
★ Sektempfang zusätzlich buchbar.

Elisabethstraße 5 – 7 · 32756 Detmold
Telefon (0)52 31 – 94 88 20
www.elisabethhotel-detmold.de

© photocase.de/ LMDB

wegezumabschied

Bestattungen Hanno Ramrath
Plantagenweg 51 | 32758 Detmold
05231. 30 51 51 2
www.wegezumabschied.de

neue Werkstatt
neues Büro
neue Ausstellung
neue Adresse

stones
NATURSTEINFACHWERKSTÄTTE
Industriestr. 36-38
33818 Leopoldshöhe
tel.: 05202/993-7171
www.stones-lippe.de

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

E-Mail: gemeindeamt@detmold-lutherisch.de
Telefon: 0 52 31/2 30 72

Redaktion: Christa Willwacher-Bahr, verantwortliche Redakteurin

Anzeigenredaktion
Peter-Uwe Witt, E-Mail: Witt_DT@yahoo.com
Telefon: 01 71/7 51 23 77

Layout: Ute Haußner-Unger

Designkonzept: Annika Reipke
Agentur Herzstück, Bad Salzuflen

Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de

Der Gemeindebrief erscheint fünf Mal im Jahr für ca. 5.700 lutherische Gemeindeglieder in Detmold, Schlangen und Horn-Bad Meinberg. Er wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in die Haushalte gebracht.

Auflage: 4.100

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 23. Oktober 2020.

BAM BUCHHAUS AM MARKT
LESEN & ERLEBEN

Über das Gelingen und Scheitern der Liebe, über Vertrauen und Verrat, über bedrohliche und bewältigte Erinnerungen und darüber, wie im falschen Leben oft das richtige liegt und im richtigen das falsche. Geschichten von Menschen in verschiedenen Lebensphasen und ihren Hoffnungen und Verstrickungen. Neun Erzählungen, die überraschen, verstören und beglücken. Sprachlich eine Lesegenuss. Inhaltlich nachdenklich stimmend.

Alfred Westermann

Bernhard Schlink:
Abschiedsfarben
HC, 232 S., € 24,00, Hörbuch € 25,00

Marktplatz 1 - 32756 Detmold - Telefon 05231/9388-0 www.BUCHHAUS-AM-MARKT.de

Foto: pixabay/Gerd Altmann

DIE MACHT DER GEFÜHLE

HASS IN DER BIBEL

„Gibt es denn in der Bibel überhaupt Hass?“ fragt mich eine Frau aus der Gemeinde verwundert. Aber gewiss doch! „Lieben hat seine Zeit, Hassen hat seine Zeit,“ so heißt es lapidar in der so knappen wie umfassenden Beschreibung des menschlichen Lebens im Buch des Predigers Salomo (Koh 3,8). Wenn „ein jegliches im Leben seine Zeit hat“, so muss auch all das in der Bibel vorkommen, was menschliches Leben ausmacht. Und dazu gehören eben auch die negativen Gefühle – unter denen der Hass, die Bündelung und Verfestigung aller negativen Emotionen, zu denen wir Menschen fähig sind, wohl das mächtigste ist.

Kain tötet Abel (italienischer Maler 17. Jhd.)

So erzählt denn schon die biblische Urgeschichte – nach dem Bericht von der Erschaffung des Menschen und dem Verlust seines paradiesischen Urzustandes in der Gemeinschaft mit Gott – sogleich vom Aufkommen des Hasses und seinen Folgen: die Geschichte von Kain und Abel (1. Mose 4,1-16) – von der tödlichen Gewalt unter Menschen, die doch eigentlich Brüder sind. Aber schon hier, bei Kain und Abel, wird nicht nur von den Folgen, sondern auch von den Ursachen des Hasses berichtet: Woher kommt er nur, der am Ende mörderische Hass? Kain gerät in Zorn, der in Hass und Gewalt umschlägt, weil er sich benachteiligt fühlt, von Gott übergangen, der das Opfer seines Bruders annimmt, das seine aber zurückweist, und aus dieser kränkenden Erfahrung erwächst ihm Hass.

Nicht anders erklärt auch heute die Psychologie den Ursprung des Hasses: „Hassen gehört zu den reaktiven Verhaltensweisen auf (unbewusste) Verletzungen, Kränkungen, Benachteiligungen, die einem Individuum zugefügt wurden, aber bisher nicht verarbeitet werden konnten.“ (Klaus Winkler) Darum finde ich es spannend, dass in der Geschichte von Kain und Abel Gott selbst genau so eine Aufarbeitung versucht – er bemüht sich einzugreifen, bevor im Gewaltexzess der Mord passiert, gewissermaßen wie ein Therapeut versucht er, mit Kain die Ursachen seines Hasses zu klären, um ihm so zu helfen, die negativen Gefühle zu beherrschen („Die Sünde hat Verlangen nach dir, du aber herrsche über sie“, 1. Mose 4,7). Diese göttliche Intervention aber misslingt. Der Hass bricht sich Bahn, führt zum Mord. Und die menschliche Geschichte „jenseits von Eden“, die nun mit den Nachkommen Kains beginnt, führt zur Entwicklung der Zivilisation (1. Mose 4,17-22) – aber diese Zivilisation wird in der realistischen Sicht der biblischen Urgeschichte immer auch eine Geschichte von Hass und Gewalt sein, wie es sich im Spruch von Kains Nachkommen Lamech verdichtet: „Einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Beule“(1. Mose 4,23).

Gaspare Traversi, Die Ermordung Amnons beim Gastmahl Absaloms (1752)

DIE MACHT DER GEFÜHLE

Der Hass ist also in der Welt – und auch in der Erzählung der späteren Geschichte Israels tauchen bis hinein in die Familie des Königs David immer wieder Menschen auf, die einander mit Hass begegnen (besonders massiv und ungeschminkt in 2. Sam 13: Amnon, der Sohn Davids, hasst seine Halbschwester Tamar, nachdem er ihr zuvor sexualisierte Gewalt zugefügt hat, und er wird deshalb seinerseits von Tamars Bruder Absalom gehasst, verfolgt, und schließlich getötet – ein Geschehen, das zum Aufruhr gegen David führt und so das gesamte Lebensende Davids überschattet). Demgegenüber stellt aber die Thora, das von Mose übermittelte Gottesgesetz, die klare Forderung auf: „Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen… Du sollst dich nicht rächen noch Zorn bewahren gegen die Kinder deines Volkes“(3. Mose 19,17f.). Und direkt im Anschluss folgt dann die von Jesus wiederholte Forderung: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Hass und Liebe gehören in der Bibel immer zusammen – nur wo die Liebe herrscht, kann der Hass besiegt werden.

Kann aber die Forderung „du sollst lieben, nicht hassen“ Gegenstand eines Gesetzes sein? Kann man Emotionen verbieten? An Stellen wie diesen zeigt sich, dass die Thora mehr ist als nur ein juristisches Regelwerk für das alte Israel. Hier wird vielmehr eine grundlegende ethische Forderung aufgestellt. Wie aber kann der Mensch, der offenbar zu beidem, zum Lieben wie zum Hassen fähig ist, dahin kommen, der Liebe den Vorzug zu geben und den Hass abzulegen? Reicht dazu ein Gebot – und sei es aus Gottes Mund?

Verspottung Christi (Stiftskirche St. Martin in Meßkirch, ca 1540)

Im weiteren Verlauf des Alten Testaments wird der Hass als von Menschen erfahrenes und erlittenes Gefühl ausführlich beschrieben. Es sind die Psalmen – schon von Martin Luther als tiefe Einblicke in die Wirklichkeiten des menschlichen Herzens gerühmt –, die auch dem Gefühl des Hassens breiten Raum geben. Da begegnen wir dem Gebet von Menschen, die zu tiefem Hass fähig sind und sich aus diesem Hass heraus nicht scheuen, ihre Gewaltphantasien vor Gott auszubreiten (z. B. Ps 3,8: „Du zerschmetterst die Zähne meiner Feinde“). Noch ausführlicher wird aber die andere Seite geschildert – wie es sich anfühlt, den Hass der anderen zu erfahren: „Siehe, wie meine Feinde so viel sind und zu Unrecht mich hassen!“(Ps 25,19). Viele Klagepsalmen schildern ausführlich diese Erfahrung – wie es ist, sich von Ablehnung geradezu umzingelt zu fühlen (Ps 22,17), verleumdet zu werden (Ps 35,21), die Schadenfreude der anderen zu spüren und zu ahnen, wie sie gegen einen Pläne schmieden (Ps 35,15). Und wir können miterleben, wie aus der Erfahrung des Gehasstwerdens neuer Hass entstehen kann (z.B. Ps 69,25ff.).

Könnten diese so vielseitig in den Psalmen geschilderten Hasserfahrungen nicht auch eine therapeutische Funktion haben? Wer seine von Hass erfüllten Gewaltphantasien bei Gott ausgesprochen hat, ist vielleicht schon auf dem Weg, sie zu verarbeiten, statt sie brutal zur Tat werden zu lassen. Und wer zuhörend oder lesend einem begegnet, der den tiefen Hass der anderen erleidet – der fühlt sich in seinen eigenen Ablehnungserfahrungen nicht mehr allein. Und vielleicht wird er fähiger, Empathie zu entwickeln für die, die unter Hass leiden.

Jedenfalls ist es auffällig, wie im Neuen Testament der leidende Christus gerade unter Rückgriff auf die Psalmen, die das Erleiden des Hasses darstellen, geschildert wird. Jesus ist einer, der Ablehnung, Verspottung, aus Hass geborene Gewalt erfährt und erduldet – so berichten es die Passionsberichte der Evangelien (exemplarisch in der von allen vier Evangelisten geschilderten Verspottungsszene Mk 15,16-20). Wenn Pilatus Jesus mit den berühmten Worten: „Seht, welch ein Mensch!“ (Jh 19,5 – präziser könnte man übersetzen: „seht den Menschen!“) dem Volk von Jerusalem vorführt, so ist es eben der gehasste, verspottete, Gewalt erduldende Mensch, den die Menschen in ihm zu Gesicht bekommen.

„Durch seine Wunden seid ihr heil geworden“ (1. Petr 2,24). Der erste Petrusbrief, vermutlich ursprünglich zunächst eine schriftliche Predigt aus der Zeit der ersten Christen, wird gerade diesen Aspekt der Leidensgeschichte aufnehmen. Wenn

DIE MACHT DER GEFÜHLE

Jesus Hass erleiden musste – ist es da verwunderlich, dass auch seine Anhänger mit dem Hass ihrer Umgebung konfrontiert werden (1. Petr 2,20f.)? Im Gegenteil: „Freut euch, dass ihr mit Christus leidet!“(1. Petr 4,13 – ähnlich Joh 15,18). Christen sind als Christusnachfolger berufen, Hass zu ertragen, dabei aber nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten und so auf den Hass letztlich konstruktiv verändernd zu reagieren (1. Petr 3,9). Immer steht das Neue Testament dabei in der Perspektive, dass der Hass letztlich überwunden wird. Denn Gott hat sich aufgemacht zur Heilung der Welt, die eigentlich durch den Tod Jesu schon ausgemachte Sache ist („am Kreuz tötete er die Feindschaft durch sich selbst“, Eph 4,16). Und die doch Menschen braucht, die mit der Auswirkung dieser Versöhnungstat auf ihre Wirklichkeit rechnen und gerade dadurch dazu beitragen, dass diese Versöhnung immer mehr Wirklichkeit wird, allem Hass in der Welt zum Trotz.

Frank Erichsmeier

Der Regenbogen, Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen im Alten Testament, Zeichen für Frieden und Verbundenheit. Das Kreuz, Symbol aus dem Neuen Testament für Versöhnung und Auferstehung, Sieg über Sünde und Tod.

Foto: pixabay/Dimitris Vetsikas

HASS IN DER GESELLSCHAFT

Hass ist eine Urgewalt. Hass ist mächtig, Hass brennt, Hass verzehrt, Hass macht hässlich.

Ich habe gehasst. Als ich ca. 15 Jahre alt war, verfolgte mich eine Frau, die wir Tante nannten, mit ihren Gemeinheiten. Sie demütigte und verletzte mich. Ich war hilflos. Meine Eltern konnte ich nicht um Hilfe bitten. Sie hatten schon so viele Sorgen. Also fing ich an zu hassen. Durch den Hass konnte ich mich stark fühlen, er machte mich überlegen, allmächtig, in Gewaltfantasien konnte ich mich wehren. Aber Hass tut nicht gut. Er frisst auf, schneidet ab von Fröhlichkeit, Lebendigkeit, er zerstört Vertrauen. Irgendwann erkannte ich, man kann mit Hass nicht leben. Ich gab ihn auf.

50 Jahre später. Ich befinde mich in einem Gerichtsgebäude. Ein Mitglied einer „homöopathisch“ kleinen religiösen Minderheit hatte einen Neonazi und Funktionär einer rechtsradikalen Partei angezeigt wegen Beleidigung und Volksverhetzung. Der Nazi hatte ihn einen „frechen Judenfunktionär“ genannt. Es waren viele Menschen gekommen, die sich gegen Rassismus, Rechtsradikalität und Gewalt bekennen, auch Vertreter unserer Kirche. Ich stand zusammen mit den Unterstützern in einer Warteschlange vor dem Gerichtssaal. Und dann kamen sie, die Freunde und Parteigenossen des Angeklagten. Abweisung, Ablehnung, Geschlossenheit. Sie gegen uns. Sie blickten durch uns hindurch, als ob wir Luft wären, erhoben sich über uns, wirkten mächtig und gefährlich, ich spürte ihren Hass. Sie drängten sich in die Warteschlange, pöbelten und provozierten. Die Atmosphäre war extrem angespannt. Ich fror, fühlte mich hilflos, klein und ohnmächtig, orientierungslos. Ich werde es so schnell nicht vergessen, wie es sich anfühlt, das Zielobjekt von Hass zu sein, auch wenn ich gar nicht selbst betroffen war, nur im Dunstkreis Betroffener lebe, mehr kollateral.

Hass ausgeliefert zu sein, lähmt, nimmt die Fähigkeit sich zu wehren, macht entsetzt, eingeschüchtert und stumm, zerstört Orientierung und Vertrauen. Das ist schlimm.

Eine Veränderung in unserer Gesellschaft wird seit einiger Zeit sichtbar: es wird wieder offen und hemmungslos gehasst. Wir alle wissen von Hasskommentaren und Gewaltfantasien im Netz. In der Corona-Krise werden Menschen beleidigt, bedroht, mit Desinfektionsspray attackiert und angegriffen. Das Phänomen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit richtet sich gegen Juden, Asiaten, Sinti und Roma, Gütersloher, alte Menschen und auch Junge. Rassismus in den Fußballstadien,

DIE MACHT DER GEFÜHLE

obwohl in den Clubs oft mehr als die Hälfte der Spieler ausländische Wurzeln haben, der rechtsextremistische Terroranschlag auf die Synagoge in Halle an Jom Kippur 2019 aus Hass auf Juden, Anschläge auf Geschäfte türkischstämmiger Inhaber im oberbayerischen Waldkraienburg im April 2020 durch einen 25-jährigen wegen Hass auf Türken, der Mord an dem Arzt Fritz von Weizsäcker im November 2019 aus Hass auf die Familie von Weizsäcker, der Tod von George Floyd durch Ersticken infolge rassistisch geprägter Polizeigewalt in Minneapolis und vieles mehr sind Beispiele für einen Wandel in unserer Gesellschaft.

Es ist kaum fassbar, warum sich rassistisches und menschenfeindliches Gedankengut ausbreitet, doch scheinbar ohne Not in einer Wohlstandsgesellschaft mit Freiheitsrechten, wie es sie vorher kaum gegeben hat.

Ein Freund erhält einen Brief: „Du bist schon tot. gez. Fighter 88“ (Der 8. Buchstabe im Alphabet ist das H, 88= Heil Hitler)

„Hass ist ein Gift, Rassismus ist ein Gift, das sich in unsere Gesellschaft hineinfrisst, unsere Gesellschaft spalten und zerstören will“ (Angela Merkel, Hanau, 20. Februar 2020).

Hassende sind ohne Zweifel, sonst könnten sie nicht verletzen, demütigen und morden. Wie sonst ist es möglich, dass ein Polizist einer am Boden liegenden Person über 8 Minuten lang auf dem Hals kniet und seine Hilferufe missachten kann, bis er tot ist?

Hassende differenzieren nicht. Sie sehen nicht den einzelnen Menschen, das Individuum. Sie urteilen nur pauschal und sehen unscharf eine Gruppe, die sie mit Gewalt in Wort und Tat verfolgen?

Unbehagen gegenüber Fremden, Sorge um Sicherheit und Auskommen, Unzufriedenheit gegenüber den politischen Eliten, die ihren Aufgaben angeblich nicht mehr nachkommen und sich nicht mehr um ihre Bürger kümmern, verleiten Menschen, sich auf etwas zu konzentrieren, was sie nicht ohnmächtig, sondern wieder handlungsfähig macht. Sie wehren pauschal Menschengruppen ab, um sich angeblich besser zu schützen, statt sich zu organisieren, um Probleme zu lösen. Wachsende Verachtung von allem Abweichenden führt zu Rassismus und Hass anstelle von sozialen Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten.

Was können wir tun? Wir dürfen dem Hass nicht mit Hass begegnen, sonst deformiert er auch uns. Wir müssen Selbstzweifel zulassen, wo denken wir in rassistischen Kategorien? Wir dürfen uns nicht einschüchtern lassen, sondern müssen Verantwortung übernehmen und Ausgrenzung und Hass entgegentreten, wo immer wir ihnen begegnen. Wir müssen genau beobachten und differenzieren, um in allem den einzelnen Menschen als Gottes Geschöpf zu erkennen mit seinem individuellen Schicksal und seinen Fähigkeiten.

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dies ist die wichtigste Aussage unseres Grundgesetzes und steht am Anfang unserer Verfassung. Sie hat Ewigkeitsgarantie und kann nicht abgeändert werden. Die Idee von der Würde des Menschen ist die Grundlage unserer Ethik und unseres Glaubens, die nicht den Stärkeren bevorzugen, sondern den Schwächeren schützen.

Um meine Handlungsfähigkeit wieder zu erlangen nach den Begegnungen im Gericht habe ich mich einer Organisation angeschlossen, die gegen rechtes Gedankengut und rechte Gewalt und für den Schutz von Minderheiten eintritt. Dort ist man nicht ohnmächtig, sondern macht etwas. Gut vernetzt bin ich nicht mehr allein, und statt zu verstummen kann ich mich engagieren für das, was mir wichtig ist, gegen Hass und rechte Gewalt.

Karin Strate

Foto: wikimedia, Elke Wetzig

ICH KANN WAS

VORSICHT BEI DER EINFAHRT DES ZUGES

„Vorsicht bei der Einfahrt des Zuges“, so klingt es, wenn man den großen Raum unter dem Dach betritt, in dem Horst Sander der Bahnchef ist. Über einen Zeitraum von über 60 Jahren ist hier eine beeindruckende Modellbahnanlage entstanden. Das Auge des Besuchers weiß gar nicht, wohin es zuerst schauen soll. Auf jedem Quadratzentimeter gibt es Neues zu entdecken: Lokomotiven, Anhänger, Gebäude, Landschaften, Figuren. Man hört Geräusche und Ansagen. In einem Gebäude brennt es und Flammen schlagen aus dem Fenster. Die Feuerwehr mit Blaulicht versucht zu retten, was zu retten ist.

Die Feuerwehr bemüht sich, den Brand im Finanzamt zu löschen

Foto: Lars Kirchhof

Als wir in unserem Redaktionskreis für den Gemeindebrief die Reihe „Ich kann was“ planen, erinnere ich mich sofort an meinen Besuch im Jahr 2019 bei Familie Sander und weiß: Herrn Sander brauchen wir für diese Reihe. So freue ich mich schließlich auf einen weiteren Besuch und darauf, mehr zu erfahren zur Geschichte dieser Modellbahnanlage. An einem sonnigen Sommervormittag treffen wir uns auf der Terrasse und meine Augen sehen eine zweite komplette Eisenbahnanlage: Eine Feldbahn.

Herr Sander, vielen Dank, dass ich Sie noch einmal besuchen darf und zu Ihrem Hobby befragen darf. Ich weiß, dass unter dem Dach des Hauses Ihre große Märklinanlage steht. Aber auch die Bahn hier im Garten ist beeindruckend. Wie ist es dazu gekommen?

1983 sind wir in dieses Haus mit dem schönen großen Garten gezogen. Vor unserem Einzug war der Garten eine ebene Fläche. Aber das ist ja für eine Eisenbahn langweilig. So habe ich den Garten umgestaltet mit Hügeln und einem See.

Die Bahn wird elektrisch angetrieben. Wie geht das hier im Garten?

Ich habe mir vorher einen Plan gemacht und dann unter der Rasenfläche eine Stromleitung gelegt. Unter den Fliesen der Terrasse läuft sie weiter in den Schrank hinter mir. Dort laufen alle Leitungen zusammen.

Und die Lokomotiven und Anhänger, wo sind die?

Ich habe die Garage am anderen Ende meines Grundstücks zum Lokschuppen umgebaut. Durch zwei Öffnungen in der Wand, durch die auch die Schienen geführt werden, fahren die Züge in die Garage bzw. kommen von da heraus. Mit einer Funkfernbedienung kann ich sie von meiner Terrasse aus bedienen.

Wie sieht es mit der Pflege der Außenanlage aus in unserer Region, wo es auch schon mal regnet?

Die Anlage ist im Grunde wetterfest. Die Schienen müssen ab und zu gereinigt werden, damit der Stromabnehmer unter der Lokomotive den Strom aus den Gleisen aufnehmen kann. Für die 120 Meter Schienen brauche ich etwa eine

Herr Sander präsentiert einen Teil der Modelleisenbahnanlage im Dachboden des Hauses

Foto: Lars Kirchhof

Stunde. Nur graben darf man hier nicht im Garten! Wegen der vielen Leitungen.

Vorher hatten Sie schon die Modellbahn im Haus. Wie hat das alles angefangen?

Geweckt wurde mein Interesse durch einen Onkel, der eine Eisenbahn zum Aufziehen hatte. Der Onkel ist im Krieg gefallen. Nach dem Krieg 1949 wird in der Familie eine andere Eisenbahn entdeckt. Meinen Eltern habe ich immer in den Ohren gelegen, wo wir wohl Schienen bekommen können. Schließlich wurden wir fündig in der Langen Straße in Detmold beim Kaufhaus Drewes. Zu Weihnachten gab es dann ab und zu Schienen und hin und wieder mal einen Wagen. Ein Freund von mir hatte schon eine elektrische Modellbahn von Märklin, Spurweite H0 auf einer Fläche von 4 x 4 Metern. Weihnachten haben wir sie immer bei uns zu Hause aufgebaut.

Und aus diesem kleinen Anfang ist die große Anlage geworden?

Der entscheidende Start für die große Anlage kam Mitte der 1960er Jahre. Über meinen Schwager erfuhr ich von einer Frau in Bad Lippspringe, die die Bahn ihres verstorbenen Mannes verkaufen wollte. So fuhr ich mit meinem Schwager hin. Nach der Besichtigung wollte ich nur die Lokomotiven und Wagen kaufen. Aber die Frau sagte: „Alles oder nichts!“ – So habe ich nach einigem Überlegen die Bahn gekauft. Wir mussten die riesige Anlage in mehrere Teile zerlegen und haben sie mit zwei LKW-Ladungen dann nach Detmold gebracht. Viele Nächte sind dann da ein geflossen, um sie aufzubauen.

Wie groß ist die Anlage nun geworden?

27 Quadratmeter mit verschiedenen Stromkreisen. So können viele Züge gleichzeitig fahren. 120 Lokomotiven stehen mir zur Verfügung. Aber ich muss schon beim Fahren gut aufpassen. Am besten geht es, wenn mein Sohn dabei ist, weil der die Kreise im Kopf hat und weiß, wo es zu Kollisionen kommen kann.

Ihre Familie hat das also immer mitgetragen?

Ja, ohne wäre das auch nicht gegangen bei den vielen Stunden. Meine Frau hatte immer Freude an den Figuren. So habe ich das natürlich auch eingebaut: Menschen, Szenen aus dem Alltag, auf dem Tennisplatz usw.

Wie ist das mit dem Austausch mit anderen Hobby-Eisenbahnern?

Ich bin Mitglied in zwei Vereinen: den „Eisenbahnfreunden Lippe e.V.“ und den „Feldbahnfreunden Lippe e.V.“. Nach der Renovierung des Bahnhofsgebäudes in Lage sind wir in den alten Bahnhof nach Lage-Ehlenbruch umgezogen. Der war sehr heruntergekommen. Mit viel Arbeit, Zeit, Geld und Unterstützung durch die Stadt Lage haben wir den renoviert und haben da seit 2017 unser Zuhause.

Mit den Feldbahnfreunden haben wir 2000 angefangen und eine erste ausgediente Lokomotive einer Firma gekauft,

Im Garten steht die größere Version, die Feldbahn

Foto: Lars Kirchhof

Viele Figuren bevölkern die Landschaft der Feldbahn.

Foto: Lars Kirchhof

ICH KANN WAS

an ihr geschraubt und gebastelt, bis sie wieder funktionierte. Lange wurde nach einem geeigneten Ort gesucht, wo wir die großen Lokomotiven fahren lassen konnten, die ja auch laute Geräusche machen. Schließlich wurde uns das Gelände am Ziegeleimuseum in Lage zur Verfügung gestellt, wo es auch entsprechende Werkstatträume gab. Dort betreiben wir nun die Feldbahn mit 2 km Gleislänge.

Wenn Sie zwischen Ihrer Begeisterung für den Eisenbahnmodellbau und der heute jungen Generation, die sich dafür interessiert, vergleichen, was ist der Unterschied?

Heute wird wie in anderen Bereichen unseres Lebens auch auf die Digitalisierung gesetzt. Das heißt, dass größere Anlagen digital gesteuert werden. Bei meiner großen Anlage werden Strom- und damit Fahrkreise von Hand geschaltet und gesteuert. Und wenn bei mir irgendwo die Lokomotive stehen bleibt oder nicht losfährt, dann wird gesucht, ob ein Bauteil defekt ist oder eine Stromleitung geflickt werden muss. Im Zeitalter der Digitalisierung werden Bauteile einfach ausgetauscht. Das klassisch Handwerkliche, das für mich wichtig war, wird weniger.

Die Eisenbahnfreunde, so habe ich im Internet gelesen, setzen trotzdem auf die Jugendarbeit. Das scheint mir gut und wichtig zu sein, damit es auch zukünftig Menschen gibt, die sich für den Modellbahnbau und die Eisenbahn begeistern. Vielen Dank für die Geschichte und die Geschichten!

Lars Kirchhof

Der Raum unter dem Dach reicht gerade aus für die große Modellbahn...

Foto: Lars Kirchhof

AUSGEFALLEN – AUFGEFALLEN

BESUCH IN DER KAMPPI-KAPELLE – CHAPLE OF SILENCE – IN HELSINKI

Im September 2019 habe ich eine Reise nach Helsinki unternommen.

Auf einem Rundgang durch die Innenstadt bin ich auf die Kapelle „Chaple of Silence“ gestoßen. Vorab hatte ich im Reiseführer etwas über diese Kapelle gelesen.

Sie steht auf dem belebten Narinkka-Platz und wurde 2012 fertig gestellt. Die Kapelle wurde erbaut, um den Menschen einen Ort der Ruhe anzubieten – mitten in der Hauptstadt. Sie gewährt Menschen jeglicher Konfession Einlass.

Die geschwungene Form des Gotteshauses lässt viele Formassoziationen zu. Es ist ausschließlich aus hellem Holz errichtet und fensterlos. Eine sehr ungewöhnliche Form, die sich stark von der umliegenden Bebauung abhebt.

Die Kapelle besticht im Äußeren sowie im Inneren durch eine karge Schlichtheit, die ich so noch nirgendwo sonst gesehen habe. Ein wunderbares Bauwerk, das auch jenseits des religiösen Kontextes die Besucher in seinen Bann zieht.

Mitten in der Stadt steht dieses Holzoval, das an ein Gefäß oder eine Schale erinnert. Besucher erkennen darin zunächst nicht unbedingt eine Kapelle...

Foto: Guntars Mednis, CC BY-SA

AUSGEFALLEN – **AUFGEFALLEN**

Beim Betreten des Innenraumes empfing mich eine totale Stille, die ich als sehr angenehm empfunden habe. Licht gelangt nur von oben durch ein Lichtband, das sich um den äußeren Rand der Decke spannt, in den Raum. Ich habe mich auf eine schlichte Bank gesetzt und hatte so Gelegenheit, in aller Ruhe diesen besonderen Raum wahrzunehmen. Mich faszinierte, dass der sehr hohe Raum durchgängig in einem hellen Holz gehalten ist. Außer dem schlichten Altartisch auf dem ausschließlich ein kleines Kreuz, daneben in einer Vase eine Blume steht sowie den schlichten Bänken gibt es keine Möblierung oder Schmuck. Dadurch gibt es keine Ablenkung und die Gedanken nehmen ihren Lauf...

Foto: Almut Bannenberg

Ich war beim Hinausgehen sehr dankbar für diesen Tipp! Sollten Sie einmal nach Helsinki kommen, führt Sie Ihr Weg vielleicht auch an diesen besonderen Platz. Ich werde den Besuch dort wohl nie vergessen.

Almut Bannenberg

Die Kamppi Kapelle wird betreut von der lutherischen Gemeinde und dem Helsinkier Sozial- und Gesundheitsamt. Mitarbeiter beider Institutionen stehen zu den Öffnungszeiten für Gespräche und Hilfe bereit. Hauptsächlich soll die Kapelle aber für jedermann ein Ort der Stille und Zuflucht sein. Manchmal finden kurze Andachten oder Konzerte statt.

Foto: Bengt Oberger, wikimedia CC BY-SA

FÜR INNENAUSBAU UND AUSSENBEREICH
NATURSTEIN
VOM FACHMANN

Seit 1929
Marmor u. Naturstein
TRUPKE GMBH

05231/50680, DETMOLD-REMMIGHAUSEN, HORNSCHE STR. 236
80 JAHRE ERFAHRUNG

HAUS DER MUSIK
musikalienhandel.de
wir lieben musik.

Schrahe
BEDACHUNGS GmbH - seit 1965
32758 Detmold • Telefon 0 52 31 / 68 00 68
www.schrahe.de

- Bedachungen
- Klempnerarbeiten
- Holzbauarbeiten
- Balkonsanierung
- Asbestsanierung
- Solaranlagen
- Gerüstbau

Bestattungen Beining
seit 1912

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Jedes Leben ist individuell,
so sollte auch der letzte Weg sein

Alle Bestattungsleistungen
Vorsorge · Beratung · eigener Abschiedsraum und Trauerhalle
www.bestattungen-beining.de

Poststraße 2 · 32758 Detmold · Telefon 05231.21845

KLOCKE
MALERMEISTER

SCHÖTMARSCHE STR. 19
32791 LAGE
TEL.: 05232 / 55 66

www.malermeister-klocke.de

Gutes Hören und Sehen gleich in der Nachbarschaft!

HÜTTE
DIE HÖRAKUSTIK
STEPHAN BECKER

Hütte
die Augenoptik

Sie finden uns in der Schülerstraße 16 - 18 in Detmold.

Abwehrkräfte - Immunsytem jetzt stärken!!

Die Natur hat uns mit unserem körpereigenen Immunsystem einen hervorragenden Mechanismus zur Abwehr von Infektionen und Krankheiten gegeben. Dieses gilt es jetzt zu stärken!

Zum Beispiel durch:

- gesunde ausgewogene Ernährung
- positiven, liebevollen Umgang mit sich und anderen.
- Hochdosis Infusionen mit Vitamin C und Ozon-Sauerstofftherapie
- Thymustherapie

In vielen Studien hat sich herausgestellt, dass Vitamin C Hochdosis und Ozon-Sauerstoff eine besonders gute Wirkung auf die körpereigenen Abwehrkräfte haben. Sie können sowohl vorbeugend als auch zur Behandlung von Infektionen mit Viren und Bakterien eingesetzt werden.

Unsere Praxen bieten moderne biologische Behandlungsmöglichkeiten für alle akuten und chronischen Beschwerden und alle Personengruppen vom Säugling bis ins hohe Alter.

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch, welches für Sie die sinnvollste diagnostische und therapeutische Maßnahme ist.

Nähere Informationen erhalten Sie bei:
Brigitte & Olaf Siemoneit, Heilpraktiker
Bismarckstraße 17, Detmold
Tel.: 05231-26575
Ohrserstraße 5, Lage
Tel.: 05232-702253
www.natuerlich-heilen.eu

VERANSTALTUNGEN OKTOBER - NOVEMBER 2020

DER MENSCH WIRD AM DU ZUM ICH

Identität zählt mit zu den populärsten Schlagworten der letzten Jahr(zehnt)e – egal, ob im Feuilleton, in der Politik oder in der Kunst. Je nach Kontext werden dabei auch immer wieder mehr oder weniger verständliche Erklärungsmodelle für Identität angeführt. Meist hat es den Anschein, als ginge es dabei um ‚mich' oder ‚uns'. Wer bin ich? Was macht uns aus? Wie aktiv kann ich mein Ich-Sein gestalten? Identität habe immer etwas mit einem „Sich-selbst-Gleichsein" zu tun, so eine mögliche Definition. Wie soll das genau funktionieren, dieses Sich-selbst-Gleichsein? Der Versuch einer Erklärung sei an dieser Stelle ergänzt: Ich als Individuum muss den äußeren Zuschreibungen, die mir widerfahren, innerlich zustimmen. Beispielsweise erleben Menschen mit Migrationsbiografie häufig Zuschreibungen durch ihre Umgebung, die nicht mit ihrer Selbstwahrnehmung übereinstimmen, was durchaus Konfliktpotential bereithält.

Es gibt einen zentralen Aspekt in der Auseinandersetzung mit Identität, der zahlreichen Konflikten den Nährboden entziehen könnte: Nichts ist wichtiger für das Finden der eigenen Identität als die Begegnung und die Auseinandersetzung mit anderen.

Land des Lächelns: Emily Dorn als Lisa und Ji-Woon Kim als Prinz Sou-Chong

Foto: Marc Lontzek

„Der Mensch wird am Du zum Ich", so formulierte der Religionsphilosoph Martin Buber es und man könnte es nicht treffender in Worte fassen. Das Ich kann sich nur in der Beziehung mit dem Gegenüber formen.

Besonders schön ist an dieser Stelle der Vergleich mit der Musik: Eine Note ohne Kontext der Melodie bleibt nahezu bedeutungslos, erst im Eingebettet-Sein in ein Beziehungsgeflecht entfaltet der Mensch oder die Note ihre ganz eigene und einzigartige Wirkungskraft. Das hört sich so schön einfach an. Die Auseinandersetzung mit dem anderen bringt aber zwangsläufig auch mit sich, dass wir uns abgrenzen, auf Distanz gehen, ablehnen. Diese Auseinandersetzung könnte theoretisch erst mal völlig frei von Bewertung stattfinden. Leider zeigt der Blick auf Geschichte und Gegenwart eine andere Realität. Die Überbewertung der eigenen Identität einer Person oder Gruppe hat oft fatale Folgen für all diejenigen, die diese Identität nicht teilen. Rassistische Vorurteile, Nationalismen, Gewalt und Vorurteile gegenüber ‚Fremden' sind die negativen Konsequenzen, die zu Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit führen und die im schlimmsten Fall von Menschen mit ihrem Leben bezahlt werden. Wie wäre es mit einer Welt, in der wir jede Begegnung mit anderen als Bereicherung und Chance annehmen? …in der wir das ‚Fremde' nicht vorschnell verurteilen, sondern erst mal allen die weiße Jacke zugestehen, mit der auch wir uns wünschen, in neuen Begegnungen ankommen zu dürfen? „Ein Fremder ist nicht immer ein Fremder", sagte einst Karl Valentin, denn schließlich ist jede*r von uns beinahe überall auf der Welt fremd.

Franz Lehárs Romantische Operette „Das Land des Lächelns" läuft Gefahr schnell als Wiener Walzer Kitsch und leichte Muse abgestempelt zu werden. Liest man ein wenig zwischen den – zugegebenermaßen sehr ohrwurmgefährlichen Melodien – erkennt man ein Stück, das mit der richtigen Mischung aus Tragik, Witz und wunderschönen Melodien eine mitreißende Geschichte erzählt. Es thematisiert unsere mangelnde Fähigkeit miteinander zu kommunizieren, die Unsinnigkeit von Fremdzuschreibungen und unser Gefangensein in verkrusteten und intoleranten Gesellschaftsstrukturen – 2020 noch genauso relevant wie vor über 90 Jahren.
Die Operette ist seit dem 11. September 2020 am Landestheater Detmold zu sehen.

Anna Neudert
Dramaturgin Musiktheater
Landestheater Detmold

Wer Interesse an einer intensiveren Auseinandersetzung mit Franz Lehár und seinem Werk »Das Land des Lächelns« hat, dem sei an dieser Stelle das neue Format des Landestheaters empfohlen:
TheaterAffäre [50+] Endlich Zeit fürs Theater!
Einführung – Vorstellung – Workshop
am 21. März 2021 ab 13:15 Uhr.

VERANSTALTUNGEN NOVEMBER - DEZEMBER 2020

PASSION LEIDENSCHAFT. DIE KUNST DER GROSSEN GEFÜHLE

Studienfahrt nach Münster in das LWL-Museum für Kunst und Kultur am 5. Dezember 2020

Neid und Wut, Liebe und Hass, Begehren und Eifersucht – starke Gefühle sind so alt wie die Menschheit selbst.

In einer großen internationalen Sonderausstellung wird in Münster zum ersten Mal mit etwa 150 Kunstwerken ein Bogen geschlagen von diesen Anfängen bis in die heutige Zeit. Die Schau versammelt Gemälde, Skulpturen, Fotos und Videoinstallationen von Leonardo da Vinci, Peter Paul Rubens, El Greco, Edvard Munch, Otto Dix, Käthe Kollwitz, Bill Viola, Cindy Sherman, Maria Lassnig…

Die Ausstellung nimmt die Besucher mit auf eine Zeitreise durch den Kosmos ihrer Gefühle, der durch die digitale Revolution komplett umgewälzt wurde. Schon immer hat die Sehnsucht nach tiefen Empfindungen das Leben der Menschen bestimmt, aber noch nie waren Liebe, Freude, Trauer und Leid so losgelöst von unserer realen Welt.

Ein Highlight in Münster ist ebenfalls die Aegidiikirche. Sie ist voll bunter Malereien aus der Nazarener Zeit. Dort erleben Sie eine kleine kunsthistorische Führung.

Pauwels Franck, gen. Paolo Fiammingo, „Amori": Il frutto dell'amore (Die Leidenschaft), 1585/89 © KHM-Museumsverband

Massimiliano Soldani Benzi, nach Gian Lorenzo Bernini, Büste der Anima Dannata, 1705 07. © LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz-Vienna

Außerdem öffnen fünf Weihnachtsmärkte ihre Tore und verwandeln Münsters Altstadt in ein Weihnachtsmärchen.

Samstag, 5. Dezember 2020 ca. 8:00 - 18:00 Uhr (W-BA13)
Leitung: Susanne Schüring-Pook, Buchhändlerin
Gebühr 40,00 EUR (inkl. Anreise per Bahn/ NRW-Ticket, Eintritt ins Museum, Führung durch die Ausstellung, Kirchenführung)
Anmeldung bis 26. November 2020 im Bildungsreferat der Lippischen Landeskirche, Leopoldstr. 27, 32756 Detmold, Telefon 0 52 31/976-742 oder Helvi.Rohde@lippische-landeskirche.de

Susanne Schüring-Pook

TAIZÉ-GOTTESDIENST

Liebe Taizéinteressierte,

unser letzter Taizé-Gottesdienst hat im April dieses Jahres wegen der Corona-Pandemie ohne Besucher stattgefunden. Wir haben dort Gott um seine Gegenwart in schwierigen Zeiten gebeten und ihm gedankt, wo wir sie erfahren haben.

Der nächste Taize-Gottesdienst findet am 7. November 2020 um 18:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in der Schülerstraße in Detmold statt. Sein Thema ist „Wandeln im Licht des Herrn" (Jesaja 2,5)

Menschen kommen zu Gott, sie wollen ihn sehen, seine Worte, seine Weisung hören. Sie kommen zum Berg Zion, er leuchtet, Gottes Güte und Gerechtigkeit strahlen wie ein Licht von ihm herab auf die Menschen, die sich um ihn versammelt haben.
Was bedeutet es, wenn Gott uns auffordert, so zu leben wie er: gütig und gerecht ?

Hans-Christof Tiessen und Alfred Schenk, Prädikanten

Das Taizé-Kreuz verbindet das Kreuz mit der Taube

STUDIENREISE APRIL - MAI 2021

UNTERWEGS ZWISCHEN MEMEL UND WEICHSEL

Studienreise „Historisches Ostpreußen", 26. April - 5. Mai 2021

Eigentlich sollte im August 2020 die Studienreise „Historisches Ostpreußen" stattfinden. Die Covid-19-Pandemie führte dazu, dass nicht nur in unserem Alltag viele Dinge nicht mehr möglich waren, sondern auch Reisen abgesagt werden mussten. Auch die Studienreise, für die sich viele angemeldet hatten, musste ausfallen. Doch hier gilt: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!" In der Kirchengemeinde und im CVJM-Kreisverband als Veranstalter der Reise hoffen wir, dass die Situation im kommenden Jahr besser aussehen wird und wir uns gesund auf den Weg machen können. In der Zeit vom 26. April bis 5. Mai 2021 soll die Reise nun stattfinden.

Die weiten Landschaften und die großartige Natur der Region im heutigen Litauen, Polen und um Kaliningrad stehen auf dem Programm. Zahlreiche geschichtlich wichtige Orte werden wir besichtigen. Wie wäre es mit einem Orgelkonzert im Dom von Kaliningrad? Oder einem Besuch der Vogelwarte Rossitten? Unsere Reiseroute führt durch Masuren: Mikolajki (ehem. Nikolaiken), das „Venedig in Masuren" und Galkowo (ehem. Galkowen) mit dem Jagdschloss der Familie Lehndorff gehört zum Programm. Ein besonderer Höhepunkt ist der Besuch des Wallfahrtsortes Swieta Lipka (ehem. Heiligelinde) mit der beeindruckenden Barockanlage, dem Gotteshaus, dem Kreuzgang und dem Klostergebäude und dem Prunkstück der Anlage, der kunstvollen Orgel. Wir werden auf einem der Flüsse Masurens staken. Am Ende steht das wieder prächtige Danzig.

Auf dieser Reise werden wir einige der Höhepunkte der Region besichtigen, uns mit der wechselvollen Geschichte beschäftigen, uns bei Begegnungen und Gesprächen mit der Gegenwart der heutigen Bewohner auseinandersetzen und natürlich die Küche der Region probieren.

Die Unterbringung erfolgt in 4**** bzw. 3*** Hotels. Die Reise beinhaltet die Anreise ab Detmold, Flug ab Düsseldorf, Halbpension, Führungen, alle Eintrittsgelder und Trinkgelder, eine deutschsprachige Reiseleitung während der gesamten Reise sowie ein Versicherungspaket. Als christlicher Reiseveranstalter werden wir jeden Tag mit einem Wort Gottes unterwegs sein.

Kosten: 1.800,00 EUR / DZ
Einzelzimmerzuschlag 235 EUR

Weitere Informationen zur Reise (Programmablauf und Leistungen) und ein Anmeldeformular erhalten Sie bei Pfr. Lars Kirchhof
Telefon 0 52 31/3 02 76 65
Email: l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

beim CVJM Kreisverband Lippe
Telefon 0 52 31/92 06 54
Email: astrid.ehren@cvjm-lippe.de

oder im Gemeindebüro der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde, Schülerstr. 14.

Lars Kirchhof

Foto: Pixabay, Игорь Гасанов

Kaliningrad, Fischdorf am Pregel

TERMINE OKTOBER - NOVEMBER 2020

FRAUENKREIS GEMEINDEHAUS DREIFALTIGKEITSKIRCHE | DIENSTAGS 15:00 UHR

06.10. „Sternstunde ihres Lebens“ | Film über die Entstehung des Grundgesetzes
20.10. „Jordanien und Israel“ – Untrennbar miteinander verbunden und doch getrennt. Ein Reisebericht | Pfr. Kirchhof
03.11. „Wir bekennen – wir verwerfen“ Die Barmer theologische Erklärung 1934 und heute | Pfr. Erichsmeier
17.11. „Von Pontius zu Pilatus“. Die Bedeutung bekannter Redewendungen, die uns über die Lippen gehen | Pfr. Kirchhof

FRAUENTREFF MARTIN-LUTHER-KIRCHE | MITTWOCHS 19:30 UHR

07.10. Hunger nach Gerechtigkeit am Beispiel Angola Eine Reise mit Brot für die Welt | Sabine Hartmann
04.11. Den Körper fühlen: basale Stimulation | Pfr. i. R. Höver

MUSIK

GospelX
mit Peter Stolle | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:00 Uhr

Martin-Luther-Kantorei
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 19:30 Uhr

Kinderchor
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | mittwochs 16:00 - 16:30 Uhr | 16:30 - 17:15 Uhr
nähere Informationen bei Katrin Leykauf, KLchoere@gmx.de

Vormittagschor
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | freitags 10:00 - 11:00 Uhr

Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche
mit Vera Holstein | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | montags 18:30 Uhr

GRUPPEN UND GESELLIGKEIT

Schottische Tänze Gemeindehaus Schülerstr. 14 | montags 19:30 Uhr
Leitung: Norbert Hofmann

Bewegung nach Musik Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 10:00 - 11:30 Uhr

Bastelgruppe Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 20:00 Uhr
ein Mal im Monat nach Vereinbarung
Kontakt: Brigitte Brücher (Telefon 0 52 31/9 43 98 96)

Literaturkreis Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 19:30 Uhr
Termine und Literaturangaben unter www.detmold-lutherisch.de/termine

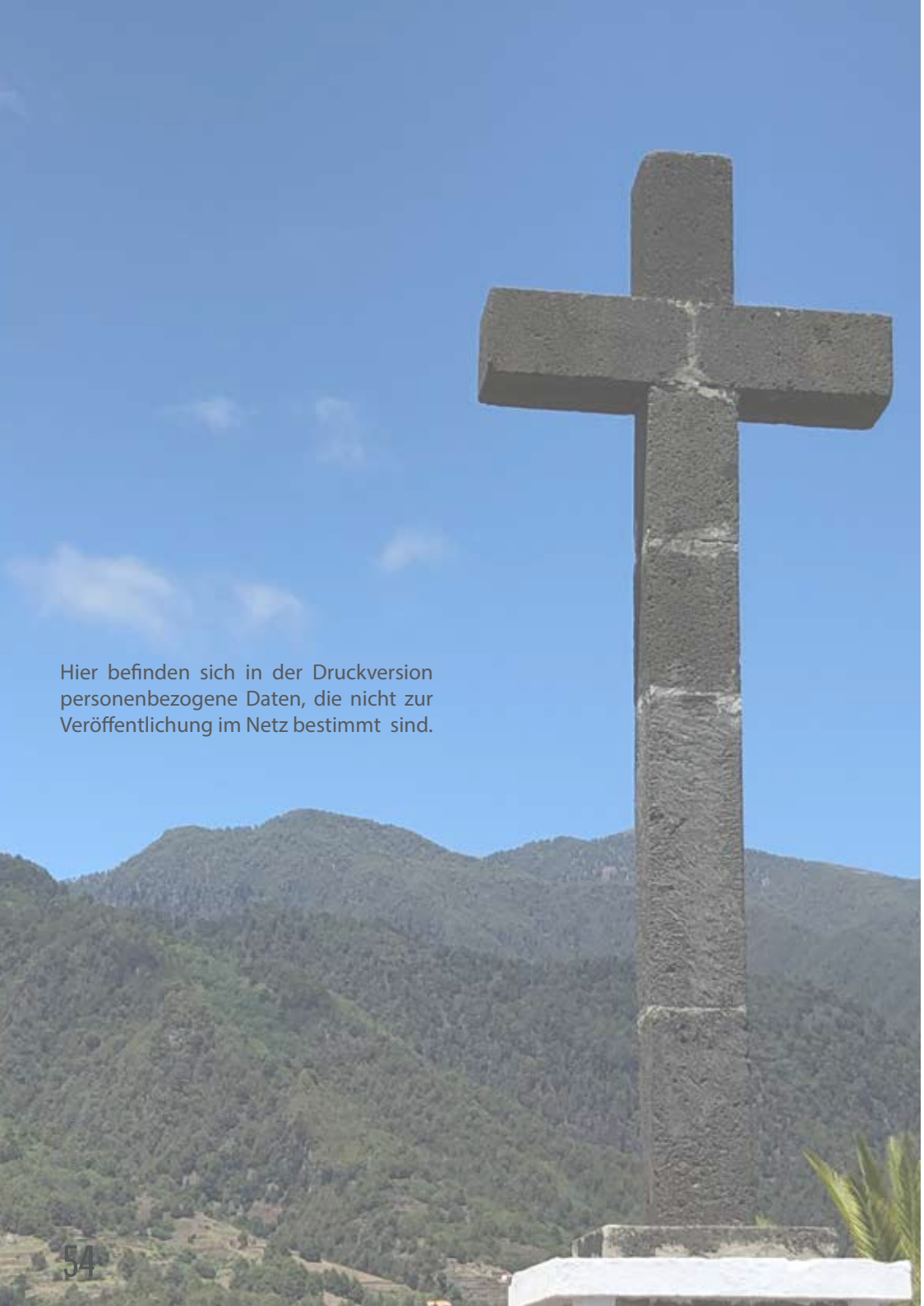
Vorbereitungskreis „Taizé-Gottesdienst“
Prädikanten Alfred Schenk und Hans-Christof Tiessen
Kontakt: alfred-schenk@arcor.de | Telefon: 0 52 31 / 3 01 44 05

Tischgespräche
Termin und Ort nach vorheriger Bekanntgabe im Gemeindebrief

KINDER UND JUGENDLICHE

Team „Junger Gottesdienst“
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:30 Uhr
08.10. | 29.10. | 19.11. | 26.11.2020

Team „Gottesdienst für Große und Kleine“
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | donnerstags 17:30 Uhr
15.10. | 19.11.2020



Hier befinden sich in der Druckversion personenbezogene Daten, die nicht zur Veröffentlichung im Netz bestimmt sind.

GOTTESDIENSTE

IN ALTENHEIMEN

HAUS HOHENEICHEN Friedrich-Richter-Str. 17 | jeden Freitag 15:30 Uhr

ALTENHEIM AM DOLZER TEICH donnerstags | mit Abendmahl

01.10.	**16:00**	Pfrn. Lesemann
05.11.	**16:00**	Pfrn. Willwacher-Bahr

HAUS IM WEINBERG Haus I, Paulinenstr. 4: freitags 09:15 Uhr
Haus II, Allee 25: freitags 10:00 Uhr/10:15 Uhr bei Abendmahl

06.11.	Pfrn. Wehrmann
13.11.	Pfrn. Wehrmann
20.11.	Pfr. Kirchhof
27.11.	Bärbel Luft

BIBEL- UND GESPRÄCHSKREISE

MORGENWACHE Martin-Luther-Kirche | donnerstags | 9:00 Uhr
Zur Zeit ohne Frühstück

08.10.	1. Mose 24	Pfr. Kruschke
22.10.	Entfällt wegen Herbstferien	
12.11.	1. Korinther 11,17-34	Pfr. Kruschke
26.11.	1. Korinther 12,1-11	Pfr. Kruschke

RADIUS Gemeindehaus | Emil-Peters-Str.11 | donnerstags | 20:00 Uhr

29.10.	Tauf-, Konfirmations-, Trausprüche, Jahreslosungen und was sie uns bedeuten	Pfrn. Willwacher-Bahr
26.11.	Begleiteter Suizid	Andreas Lüdeke

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

4.10.
ERNTEDANKFEST

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Jungem Gottesdienst Pfrn. Willwacher-Bahr | Pfr. Kruschke
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof *BUS*
	St. Michael Hiddesen
10:00	Gemeinsamer Gottesdienst in der reformierten Kirche

11.10.
18. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Prädikant Schenk *BUS*
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

18.10.
19. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. i. R. Hörster *BUS*
	St. Michael Hiddesen
10:00	Gemeinsamer Gottesdienst in der reformierten Kirche

25.10.
20. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** „Gott schützt sein Volk in der Freiheit“ Pfr. Erichsmeier und Team
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof

31.10.
SAMSTAG

	Martin-Luther-Kirche
19:00	**Ökumenischer Gottesdienst** zum Reformationstag (siehe auch Seite 24)

1.11.
ALLERHEILIGEN REFORMATIONSTAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier *BUS*
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

8.11.
DRITTLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof Vorstellung der Konfirmanden
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. i. R. Zander *BUS*
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst kompakt** Pfr. Kruschke und Team

15.11.
VORLETZTER SONNTAG DES KIRCHENJAHRES

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof *BUS*
	Friedhofskapelle Klüt
11:30	**Friedensgottesdienst** Pfr. Kirchhof
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

BUS Kirchbulli fährt für den IV. Bezirk zur Dreifaltigkeitskirche (unter Vorbehalt)

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

18.11. BUSS- UND BETTAG		**Christuskirche**
	19:00	**Gemeinsamer Gottesdienst** aller evangelischen Stadtgemeinden
22.11. EWIGKEITSSONNTAG		**Martin-Luther-Kirche**
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof | Pfrn. Willwacher-Bahr (Predigt)
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier
		St. Michael Hiddesen
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
29.11. 1. ADVENT		**Martin-Luther-Kirche**
	11:30	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr
	17:00	**Adventsliedersingen** Pfr. Kirchhof
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** „Hirten unterwegs" | Pfr. Erichsmeier und Team *anschließend Adventsbasteln für Familien*
		St. Michael Hiddesen
	10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr
6.12. 2. ADVENT		**Martin-Luther-Kirche**
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
	11:30	**Junger Gottesdienst** Pfr. Kruschke und Team
		Dreifaltigkeitskirche
	10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof *BUS*
		St. Michael Hiddesen
	18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

Hilfen zum Leben. diakonis

diakonis · Stiftung Diakonissenhaus · Sofienstraße 51 · 32756 Detmold
Telefon 05231/762-0 · Fax 05231/762-252 · kontakt@diakonis.de · www.diakonis.de

WER UND WO?

GEMEINDEBÜRO

Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Anlieferung und barrierefreier Eingang:
Meierstraße 15 a

www.detmold-lutherisch.de
gemeindeamt@detmold-lutherisch.de

Tel. 0 52 31/2 30 72
Fax 0 52 31/2 29 78
S. Schüring-Pook | B. Kersten | A. Stork-Meier

Öffnungszeiten
Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 14:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto
KD-Bank
IBAN DE05 3506 0190 2002 3480 23
BIC GENO DE D1 DKD

PFARRER

Pfarrer Björn Kruschke | Bezirk I
Im Kampe 8
Tel. 0 52 31/82 68
b.kruschke@detmold-lutherisch.de

Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr | Bezirk II
Refers Siek 4
Tel. 0 52 31/2 35 35
chr.willwacher-bahr@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Lars Kirchhof | Bezirk III
Bülowstr. 24
Tel. 0 52 31/3 02 76 65
l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Frank Erichsmeier | Bezirk IV
Wittenberger Weg 4
Tel. 0 52 31/2 83 26
f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

Weitere Informationen unter:

WWW.DETMOLD-LUTHERISCH.DE
WWW.LIPPE-LUTHERISCH.DE

KIRCHEN

Martin-Luther-Kirche
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Max Jenkins | Organist
max.jenkins@detmold-lutherisch.de

Dreifaltigkeitskirche
Wittenberger Weg 4

Vera Holstein | Organistin
Tel. 0 52 31/3 57 10

Martin-Luther-Kirche / Dreifaltigkeitskirche
Wolfgang Tobschall | Rudolf Naumann | Küster
Tel. 01 52/24 42 11 23
wolfgang-tobschall@web.de
(montags freier Tag)

EINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte „Senfkorn“
Emil-Peters-Str. 11 | 32756 Detmold

Gabriele Köller | Leiterin
Tel. 0 52 31/2 58 19

„Haus der Kirche“ Herberhausen
Gut Herberhausen 3 | 32758 Detmold
www.hausderkirche.de

Olga Eikmeier | Leiterin
Tel. 0 52 31/39 04 25

CHÖRE

Martin-Luther-Kantorei
Michael Schmidt
Schmidt_Hoengen@web.de

Kinderchor / Vormittagschor / Vokalensemble
Katrin Leykauf
KLchoere@gmx.de

Chor der Dreifaltigkeitskirche
Vera Holstein
Tel. 0 52 31/3 57 10

GospelX Gospelchor
Peter Stolle
Tel. 0 52 31/30 29 60